

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sodom's Ende

Sudermann, Hermann

Berlin, 1891

Szene IX

[urn:nbn:de:bsz:31-86985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86985)

9. Scene.

Die Vorigen. **Weiß.** Adah (schlanke, blendende Blondine, gegen Mitte der Dreißig. Schönheit bereits durch Kunstmittel getragen. Degagirte Bewegungen, Reizbarkeit und das Bemühen nach überlegener Eleganz verrathend — Redeweise nervös, leichtflüchtig, pointenreich, voll hohlen Esprits. — Das ganze Benehmen eine gewollte, hie und da mißrathene Copie der Salondamen aus Pariser Conversationsstücken).

Adah

(eintretend schlägt tändelnd mit ihrem Taschentuche nach Weiß, der sich mit einem leisen Scherzwort nach ihrem Ohr geneigt hat).

Seien Sie mir herzlich willkommen, Herr Professor. — Les amis de nos amis — — Nehmen Sie Platz.

Riemann.

Gnädige Frau, ich hätte niemals gewagt. —

Adah.

Bitte, bittel — Sie müssen uns aber nicht böse sein, wenn wir Sie während der Probe hier allein lassen... Uebrigens Ihr Freund gehört nicht zu den Pünktlichen. Sie dürfen mich ausschelten. — Denn mich trifft die Verantwortung für seine Erziehung.

Weiß.

Ach ja!

Adah.

O — seien Sie ganz still — Sie Fleisch gewordene Impertinenz.

Weiß.

Nun, Sie müssen's ja verzeihn, Sie Geist gewordene Liebe!

Adah.

Da zieht er schon wieder sein altes Register auf... Herr Professor, entscheiden Sie! — Was sagen Sie zu der Vergeistigung der menschlichen Triebe?... Giebt es etwas Höheres, Ersehnenwertheres als das seelische Zueinanderfließen, die ideale Gütergemeinschaft zwischen einem Mann und einem Weibe?

Neimann (schlicht).

Wenn das Weib sein Weib und der Mann ihr Mann ist, gewiß nicht.

Alle

(lachen. Kitty lacht mit und hält dann plötzlich, gleichsam erschrocken inne).

Neimann.

Ich jagte da gewiß etwas Ungegeschicktes.

Weiß.

Alte Geschichte. Die feinsten bon mots sind die unbewußten.

Adah.

Haben Sie Geduld mit uns, Herr Professor . . . Wir sind verbildete Menschen. — Wir schwärmen zwar für den Naturalismus, aber das Natürliche erscheint uns als ein Witz.

Weiß.

Und der Witz als das Natürliche. — Ist es auch — Denn der Witz ist der Herrscher der Welt . . . Der Witz vertritt uns die Natur, vertritt uns die Wahrheit, vertritt uns die Moral! (Da er unwillkürlich in Pathos gerathen ist, will er, sich selbst parodirend, als Toastredner fortfahren.) In diesem Sinne, meine Damen und Herren, ergreife ich — (sieht sich um, findet nichts und ergreift dann das Kelchglas mit blühenden Rosen, das auf dem Tische steht) das Glas. — Seine Majestät der Witz soll leben — —

Neimann.

Herr Doktor, — Sie machen da eine Knospe zumicht! (Sieht Kitty bedeutungsvoll an, die den Blick halb trotzig, halb beschämt erwidert.)

10. Scene.

Die Vorigen. Else Meyer. Betty Schönlein. Bruno Süßkind. Siegfried Meyer. (Später) Rosa.

Adah (ihnen entgegengehend).

Ah, da seid Ihr ja!